



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Rede

**der Bundesministerin für
Bildung und Forschung,
Dr. Annette Schavan,**

**anlässlich der Regierungserklärung
zu Bildung und Forschung**

am 1. Dezember 2005

im Deutschen Bundestag

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Es gilt das gesprochene Wort!

Deutschland zu einer international anerkannten Talentschmiede entwickeln

Unser Land zu einer international anerkannten Talentschmiede zu entwickeln – das ist unser Ziel in den kommenden Jahren.

Dazu sind mehr Bildungsbeteiligung, die konsequente Förderung von Exzellenz und mehr Investitionen in Forschung und Entwicklung notwendig.

Dafür brauchen wir Freiraum für junge Talente, für neue Ideen und für unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Bildungs- und Forschungspolitik darf sich nicht im Management der Gegenwart erschöpfen. Wir richten den Blick nach vorne:

- auf den globalen Wettbewerb: Andere Länder holen auf. Zu oft werden Ideen aus Deutschland anderswo in Wachstum und Arbeit umgesetzt. Zu wenige Spitzenwissenschaftler aus dem In- und Ausland sehen ihre Zukunft in unserem Land.
- auf die demografische Entwicklung: Sie stellt dauerhaft unsere sozialen Sicherungssysteme und die Innovationskraft unserer Gesellschaft in Frage, wenn wir nicht alle Begabungspotenziale nutzen.
- auf neue Gerechtigkeit: Ein wachsender Teil unserer Gesellschaft sieht sich ausgegrenzt von Bildungs- und damit von Zukunftschancen. Die soziale Herkunft darf nicht die persönliche Zukunft entscheiden.

Mehr Geld, mehr Freiheit und mehr Chancen für Bildung und Forschung – das bedeutet konkret:

- Wir werden mehr Geld in Forschung und Entwicklung investieren als jede Bundesregierung zuvor. Sechs Milliarden Euro sind für diese Legislaturperiode zusätzlich vorgesehen. Ich appelliere vor allem an die deutsche Wirtschaft, diesem Beispiel zu folgen. Unser Ziel ist, den Anteil der privaten und öffentlichen Investitionen in Forschung und

Entwicklung bis 2010 kontinuierlich auf drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu steigern.

- Wir werden Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland mehr Freiraum einräumen: Freiheit von unnötiger Bürokratie und überflüssiger Reglementierung, die Freiheit, eigene Wege zu gehen. Dazu müssen wir uns auch mit einem längst überholten Arbeits- und Dienstrecht für die Wissenschaft beschäftigen und die Möglichkeiten eines Wissenschaftstarifs prüfen. Wir haben eine Föderalismusreform verabredet, die Vielfalt und Wettbewerb zulässt. Wir erwarten dann aber auch, dass die Länder die gewonnenen Freiräume an die Hochschulen weitergeben. Der Bund wird in der Bildungspolitik auch nach der Föderalismusreform kein Zuschauer sein. Wir werden uns verstärkt um die Bildungsforschung kümmern und mit den Ländern gemeinsam Impulse für Standardsicherung, für Benachteiligten- und Begabtenförderung setzen.
- Ein Land der neuen Möglichkeiten braucht bessere Chancen für alle. Das bedeutet mehr Qualität und Teilhabe an Bildung und mehr Gerechtigkeit. Wir geben keine Generation verloren, die Jungen ebenso wenig wie die Älteren. Deshalb werden wir den „Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs“ weiterentwickeln, das Programm für Ganztagschulen umsetzen, die Reformen der Berufsausbildung vorantreiben und die Bedingungen für die Qualifizierung älterer Arbeitnehmer verbessern. Kein Jugendlicher unter 25 Jahren darf länger als drei Monate ohne Möglichkeit zu Ausbildung und Arbeit bleiben. Die duale Ausbildung muss das Herzstück der beruflichen Bildung bleiben.

Bildung ist der Schlüssel für individuelle Lebenschancen. Wissenschaft und Forschung schaffen Innovation und Arbeitsplätze. Gleichzeitig sichern sie die geistige Vitalität und intellektuelle Strahlkraft unseres Landes.

Wissenschaft und Forschung dürfen nicht auf ihre ökonomische Verwertung reduziert werden. Herausragende Leistungen der Geistes- und Sozialwissenschaften und die freie Erkenntnissuche der Grundlagenforschung sind elementarer Ausdruck einer Wirtschafts- und Kulturnation. Ohne diese Freiheit hätte es Max Plancks Erkenntnisse nicht gegeben. Ohne Max Planck wären viele moderne technologische Anwendungen nicht entstanden.

Unsere Forschungs- und Technologiepolitik ist ideologiefrei und wertegebunden. Wir stehen für Forschung ohne Fesseln, aber nicht ohne Grenzen. Deshalb werden die ethischen Fragen etwa in den Biowissenschaften uns in den kommenden Jahren wieder vor schwierige Abwägungen stellen. Verantwortungsbewusste Güterabwägung in einer solchen Situation geschieht immer in einem kulturellen Kontext, der zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft gehört.

In unserer Forschungspolitik geht es nicht um ein „Entweder-Oder“. Es geht nicht um Staatssteuerung **oder** Staatsabstinenz, um Grundlagenforschung **oder** Anwendung. Unsere Forschungspolitik setzt auf drei Prinzipien:

- **1.: Exzellenz.** Wir messen uns national und international an den Besten. Deshalb werden wir gemeinsam mit den Ländern die Exzellenzinitiative zum Erfolg führen. Deshalb werden wir die Förderung des Bundes auf herausragende Vorhaben konzentrieren, wie die neue Generation der Großgeräte. Deshalb setzen wir auf Wettbewerb in der Forschungsförderung und den Pakt für Forschung und Innovation. Wenn wir auf Exzellenz setzen, sind wir attraktiv für die weltweit Besten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung. Die Erfolge von „BioRegio“ und andere Projekte zeigen, welche Hebelwirkung Wettbewerb für den Fortschritt haben kann.
- **2.: Vorrang für Innovation.** Das gilt für die gesamte Innovationskette – von der Idee zum Produkt und zur eigenen Firma. Innovationsfreundlichkeit muss das Kriterium staatlichen Handelns sein.

Wir werden mit dem Aktionsplan „Hightech Strategie Deutschland“ gezielt Spitzentechnologien fördern und Innovationshemmnisse beseitigen. Das gilt für Urheber-, Patent- und Steuerrecht. Das gilt für die Gründung von Hightech Start-ups und für neue Technologien wie Bio- und Nanotechnologie. Wir besitzen einen Wissensvorsprung in der Nanotechnologie, den wir nutzen müssen, um Marktführer zu werden. Dazu werden wir Nanotechnologie in deutschen Kernbranchen wie dem Automobil integrieren, neue Anwendungsbereiche erschließen und interdisziplinäre Ansätze ermöglichen.

- **3. Kräfte bündeln.** Wir werden die Kräfte in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, in universitärer und außeruniversitärer Forschung, in den Geistes- und Naturwissenschaften zusammenführen. An den Schnittstellen zwischen Strukturen und Disziplinen entstehen Innovationen. Deshalb setzen wir auf Innovations- und Wachstumspole, die Anziehungskraft für Wissenschaftler und Investoren über unsere nationalen Grenzen hinaus entwickeln. Die Trennung von Hochschulen und außeruniversitärer Forschung muss zu Gunsten von mehr Vernetzung, Arbeitsteilung und Wettbewerb minimiert werden.

Die Einheit von Forschung und Lehre ist der Kern der Humboldt'schen Universitätsidee. Das heißt heute auch, wir müssen dafür sorgen, dass die universitäre Forschung in der Struktur unserer Forschungsförderung wieder gestärkt wird. Deshalb wollen wir im Laufe dieser Legislaturperiode den Einstieg in eine neue Forschungsförderungsstruktur durch Berücksichtigung von Overhead-Kosten schaffen.

Nachhaltige Wissenschafts- und Forschungspolitik braucht einen besonderen Blick auf die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Sie brauchen verlässliche Karrierewege. Deshalb werden wir die Befristungsregelungen für Juniorprofessuren lockern.

Wir werden neben den genannten zentralen Zukunftstechnologien Forschungsschwerpunkte in der Sicherheitsforschung ebenso wie in der Gesundheit- und Altersforschung setzen.

Die Studierendenzahlen steigen in den kommenden Jahren ebenso wie die Zahl der Schulabsolventen, die sich für eine berufliche Ausbildung bewerben. Schon jetzt wird deshalb von „Studentenbergen“ und „Bewerber-Überhang“ gesprochen. Schon die Wortwahl offenbart altes Denken. Diese jungen Leute, die etwas lernen und etwas leisten wollen, sind keine Last für unser Land. Sie, ihre Talente, ihre Ideen, ihre Leistungsbereitschaft – auch dahinter stecken die neuen Möglichkeiten für unser Land. Es ist unsere Verantwortung, damit sorgsam umzugehen. Denn es wird der Tag kommen, an dem wir dort den Mangel beklagen werden, wo heute der Ansturm befürchtet wird.

Eine international anerkannte Talentschmiede – das ist die Voraussetzung für die Innovationskraft unseres Landes. Das ist der Schlüssel für individuelle Lebenschancen und kulturelle Teilhabe. Das ist ein Fundament für Leistungsfähigkeit, Zusammenhalt und die soziale Entwicklung unseres Landes. Das ist der Motor für ökonomische Entwicklung und die Quelle unseres künftigen Wohlstands.